Spinnen von Madagascar und Nossibé

Heinrich Wilhelm Christian Lenz

Spinnen
von
Madagascar und Nossibé.

Von

Dr. *Heinr. Lenz*

in Lübeck.

Mit 2 Tafeln Abbildungen.

Aus dem

Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten. IX.

Hamburg 1891.

Gedruckt bei Lütcke & Wulff, E. H. Senats Buchdruckern.

Die nachstehend bearbeiteten Spinnen wurden von Herrn Albert O'Swald in den Jahren 1885 bis 1888 auf Madagascar in der Umgegend von Tamatave und auf Nossibé gesammelt und dem Hamburger Naturhistorischen Museum zum Geschenk gemacht. Obgleich die Zahl der von Madagascar bereits bekannt gewordenen Spinnen nicht unbeträchtlich ist, bringt jede Sendung Neues und Interessantes; auch diese mir zur Bearbeitung übergebene Sammlung enthielt eine Anzahl neuer oder wenig bekannter Arten.

Herrn Eugen Simon-Paris, dem bedeutenden französischen Arachnologen bin ich zu besonderem Danke verpflichtet für in schwierigen Fragen stets in der bereitwilligsten Weise ertheilte Auskunft, so wie für Ueberlassung von Litteratur und Vergleichsmaterial. Meinem Freunde W. Bösenberg-Pforzheim, dem gründlichen Kenner deutscher Spinnen möchte ich auch an dieser Stelle meinen Dank für die mir so bereitwillig abgenommene Mühe der Anfertigung der Zeichnungen aussprechen.

Teraphosidae.

Thelechoris rutenbergi *Karsch.*

1881. Karsch, Abh. d. Naturw. Ver. in Bremen, Bd. VII, p. 196, Taf. XII, Fig. C.

1886. Lenz, Beiträge zur Kenntniss der Spinnenfauna Madagascars in Zool. Jahrb. I, p. 398.

1888. Entomothele striatipes Sim. Soc. entomol. de France, p. 236.

Mons. Eug. Simon, dem ich Exemplare dieser früher bereits von Herrn Carl Reuter auf Nossibé für das Naturhistorische Museum in Lübeck gesammelten Art sandte, erklärte sie für seine Entomothele striatipes und glaubte die Karsch'sche Art davon verschieden. Dies ist aber nicht der Fall, wie mir nachträglich auch Karsch bestätigte, dem ich gleichfalls von unseren Exemplaren vorlegte. Wenngleich die

Karsch'sche Beschreibung in manchen Stücken wegen Schadhaftigkeit des Exemplars mangelhaft ist, so gebührt derselben immerhin die Priorität. Simon beschreibt l. c. zuerst das Männchen, das unter den zahlreichen Exemplaren des Lübecker Museums fehlt.

Ein ♀ von Nossibé. —

Attidae.

Eris praetatoria *Keys.*

1877. Keyserling, Einige Spinnen von Madagascar in Abhdlg. d. zoolog.-bot. Ges. in Wien p. 94, Taf. III, Fig. 4.

1885. Peckham, on some new genera and species of the fam. Attidae from Madagascar in Proc. of the Nat. Hist. Soc. of Wisconsin p. 37 als Jotus semi-ater, nachträglich als gleich obiger Species berichtigt.

Es liegen mehrere Stücke, aber merkwürdiger Weise auch nur ♂, von Tamatave und Nossibé vor, welche vollständig mit den citierten Beschreibungen übereinstimmen.

Astia ornata *Peckh.*

1885. Peckham l. c. p. 32, Taf. I, Fig. 5.

Ein entwickeltes ♀ von Tamatave.

Phyale tamatavi *(Vins.)*

1863. Attus tamatavi Vins. Aranéides des iles de la Réunion, Maurice et Madagascar, p. 62, pl. X, Fig. 5.

1864. Phyale tamatavi Sim. Hist. Nat. des Araignées, p. 315.

1885. Peckham, l. c. p. 40, pl. 1, Fig. 10.

Ein nicht völlig entwickeltes ♀ dieser niedlichen Art von Tamatave.

Scaea albo-marginata *Lenz.*

1886. Attus albo-marginatus Lenz, Beiträge z. Kenntn. d. Spinnenfauna Madagascars in Zoolog. Jahrb. I. p. 406.

Auch dieses Mal liegt ein nicht ganz reifes ♂ von Nossibé vor. (Mus. No. 9794.)

Asamonea bella *n. sp.* Taf. I, Fig. 1a—c.

Ein reifes ♀ (12835) Point v. Tamatave 1885.

Der Kopftheil beträgt ein wenig mehr, als die Hälfte des Thorax. Die 4 Scheitelaugen bilden ein Rechteck, dessen Breite fast doppelt so gross ist, wie die Länge. Die Augen der letzten Reihe sind grösser, als diejenigen der 3. Reihe und sind von einem schwarzen Wulst umgeben. Die Augen der 2. Reihe (Seitenaugen) sind deutlich nach vorne gerichtet, stehen in der Richtung der Diagonale des

Scheitelaugenvierecks und soweit nach aussen, dass ihr Innenrand dem Aussenrande der grossen Augen der 1. Reihe (Stirnaugen) entspricht. Die Grösse der Seitenaugen ist etwas bedeutender, als diejenige der Augen 4. Reihe. — Die grossen Stirnaugen berühren sich mit den Innenrändern und nehmen die ganze Breite der Stirn ein. Der Clypeus ist 1/3 so hoch, wie der Durchmesser der Stirnaugen. Der Cephalothorax nach hinten verbreitert und abgerundet. Maxillen nach vorne ein wenig verdickt. Labium breiter, als lang, nach vorne verschmälert und etwas abgestutzt. Abdomen nach hinten verjüngt; die oberen Spinnwarzen zweigliedrig, das erste Glied länger als das zweite, ihre ganze Länge doppelt so gross, wie die der übrigen.

Beine dünne, 4. 3. 1. 2. mit 3—4 schmächtigen langen Dornen besetzt.

Färbung: Die hinteren Scheitelaugen sind durch eine rothgelbe Querlinie verbunden, ein ebenso gefärbter schmaler Rand und ein Ring von Seidenhaaren ziehen sich um die grossen Stirnaugen herum. Das ganze übrige Augenfeld ist dicht mit weissen seidenartigen Haaren besetzt, welche nach dem Abtrocknen der Spinne deutlich hervortreten. Der Thorax ist kahl.

Die Oberseite des Abdomens ist mit zwei gebogenen rothgelben Querstreifen, welche nach den Seiten hin schmäler werden, versehen und in eine nach hinten gerichtete Spitze auslaufen. Von der ersten Querbinde zieht sich ein gleichfarbiger Streif nach vorne bis zum Vorderrand des Abdomens. Zwischen der letzten Querbinde und dem Ende des Abdomens ist noch ein kleiner rothgelber Fleck. Die Zwischenräume sind mit silberfarbenem Haar ausgefüllt, auch die Seiten zeigen dieselbe Behaarung. Die Untenseite ist kahl. Epigyne dunkelbraun. Beine hellbraun, Krallen schwarz. (Mus. No. 12835). Länge 6 mm, Cephal. 2 mm, Abdomen 3 mm. Diese Art steht der von Peckham und Wheeler beschriebenen A. ornatissima nahe (Wisconsin Acad. of Sc. Arts. a. Letters Vol. VII. 1888, p. 244, pl. XII. fig. 22).

Ausser den genannten Arten fanden sich in der Sammlung noch zahlreiche junge Attiden, deren Bestimmung nicht möglich war; auch eine Beschreibung so jugendlicher Formen ist nicht rathsam.

Thomisidae.

Thomisus boesenbergi *n. sp.* Taf. I, fig. 2a—e.

Cephalothorax etwas breiter, als lang, mässig gewölbt, mit stark vorspringenden spitzen Augenhöckern, welche auf der Oberseite eine stumpfe Längskante zeigen.

Die vier Mittelaugen bilden ein Trapez, dessen obere Seite fast noch einmal so lang ist, wie die untere. Die Entfernung der vorderen (unteren) Mittelaugen von den hinteren (oberen) ist etwas grösser, als die Entfernung dieser Mittelaugen von einander. Die vorderen Seitenaugen stehen in der Mitte zwischen der Spitze der Augenhöcker und den vorderen Mittelaugen und bilden mit diesen und den hinteren Mittelaugen fast ein gleichseitiges Dreieck. Die hinteren Seitenaugen stehen der Spitze der Augenhöcker näher, als der Basis und sind von den hinteren Mittelaugen soweit entfernt, wie diese von den vorderen Mittelaugen.

Die ganze obere Seite des Cephalothorax und des Abdomens ist mit reihenweise gestellten spitzen Dörnchen besetzt.

Der Tibialtheil der Palpen ist etwas länger, als der Patellartheil; Decke des Endgliedes mit stumpfem nach vorn gerichtetem Zahn.

Lippe länger, als breit, vorne gerundet.

Sternum länger, als breit, vorne gestutzt, hinten spitz, nicht gerundet.

Beine mittelstark. 1 und 2 = 5 mm, 3 und 4 = 2,6 mm; Femur der beiden vorderen Paare schwach, Tibia und Metatarsen stark dunkelbraun behaart, ohne eigentliche Dornen. Die beiden hinteren Beinpaare schmächtig, schwach behaart; Krallen kräftig, mit sehr kleinen Zähnchen versehen. Abdomen mässig dick, oval, etwas länger, als breit.

Farbe des Thieres gleichmässig braun, die Vorderbeine und die Dörnchen des Cephalothorax und Abdomens etwas dunkler. Die Augenhörner hellgrau.

Länge des Cephalothorax 1,3 mm, Breite 1,4 mm,
" " Abdomens 1,6 " " 1,3 "
Gesammtlänge 2,8 mm.

Ein reifes ♂ (Mus. No. 13335) von Tamatave.

Ich habe diese Art meinem Freunde und Mitarbeiter Herrn W. Bösenberg in Pforzheim, dem genauen Kenner unserer deutschen Spinnen gewidmet.

Cyriogonus simoni *n. sp.* Taf. I, Fig. 3a—c.

Diese Art steht dem C. lactifer E. Sim. nahe. Cephalothorax rundlich-eiförmig, in der Mitte erhaben, gleichmässig nach vorne und hinten abfallend; mit vorgezogenem vorne abgestutztem Kopftheil, das in der Mitte in der Verlängerung des dunklen Augendreiecks eine kleine Spitze trägt. Die vorderen zwei Drittel des Cephalothorax mit mehr oder weniger regelmässig gestellten dunklen Wärzchen besetzt.

Von den Ecken des Augendreiecks und auf der Mittellinie werden die Wärzchen durch eine nach hinten etwas zusammenlaufende Linie verbunden; das hintere abschüssige Drittel des Cephalothorax glatt; Augendreieck schwarz gerändert, nach innen mit weisslichem Saume. Hintere Augenreihe länger, als die vordere, ein wenig nach vorn convex. Die Entfernung der M A von einander geringer, als von den Seitenaugen, auch geringer, als diejenige der vorderen M A von einander. Die vorderen S A weit zurück, so dass sie mit den vorderen M A und den hinteren S A eine gerade Dreiecksseite bilden.

Mandibeln kräftig, behaart, vorne mit spitzen Körnchen, gleich denen der ersten Oberschenkel, besetzt; Länge gleich der Höhe des schwarzen Augendreiecks; Haken stark gekrümmt; Kaufläche ohne Zähne. Maxillen in der Mitte eingeschnürt, vorne abgerundet, behaart; Lippe doppelt so lang als breit, nach vorne verschmälert; Sternum breiteiförmig, vorne abgestutzt, hinten stumpf. Alles gleichmässig lederbraun.

Femur I und II an der Vorderseite mit zahlreichen kurzen Dornen besetzt; am Schenkelringe I finden sich gleichfalls solche kurze Dornen, während Schenkelring II nur noch schwache Spuren derselben zeigt. Patella glatt. Tibia I mit einer Doppelreihe von je 6, Metatarsus I mit je 7 Dornen; Tibia II je 3, Metatarsus II je 5 Dornen; Tarsen I und II mit 2 Reihen dicht stehender, dunkler, kurzer Haare besetzt. Femur und Tibia III und IV glatt, Metatarsus und Tarsus mit reihenweise gestellten längeren Haaren besetzt.

Abdomen breiter als lang, das hintere Drittel schräg abfallend, hier mit querverlaufenden unregelmässig gebogenen weisslichen Streifen; auf den vorderen beiden Dritteln laufen die Streifen der Länge nach, treten aber im vorderen abschüssigen Theil nach den Seiten auseinander. Auf jeder der weisslichen Streifen eine Reihe regelmässig gestellter dunklerer Pünktchen. Unterseite bleich. Epigyne ein kleines hervorragendes Plättchen mit zwei winzigen Knötchen bildend. Rand lang gestreckt. Länge 12 mm.

Ein reifes ♀ aus einem Walde, 30 Seemeilen NW von Tamatave.

Sparassidae.

Selenops madagascariensis *Vins.* l. c. p. 83.

Ein Exemplar von Tamatave.

Damastes o'swaldi *n. sp.* Taf. I, Fig. 4 a—b.

Diese Art zeichnet sich durch große Breite des Cephalothorax aus, derselbe ist breiter, als lang, breit eiförmig, vorne gerade abgestutzt;

Kopftheil mässig hoch, durch schmale Furchen abgetrennt; Rückengrube klein, nach vorne getheilt. M A hoch; von den 8 Augen sind die M A der hinteren Reihe die kleinsten, nur ½ so groß, wie die vorderen M A, in Folge dessen ist der Zwischenraum um die Hälfte grösser, als bei den Vorderaugen, während die Außenränder nur um weniges weiter von einander liegen; die Entfernung der hinteren M A von den vorderen ist ein wenig grösser, als der Raum zwischen den vorderen M A. Die Entfernung der vorderen S A von den M A ist gleich dem Raume zwischen den hinteren M A. Die hinteren S A sind um das 1½fache der Entfernung der hinteren M A von einander von diesen entfernt.

Mandibeln stark, mit kräftigen Haken, Kaufläche an der unteren Seite mit 4 Dornen, an der oberen mit 1 starken Dorn besetzt. Maxillen kräftig, um die Hälfte länger, als breit, nach vorne verdickt, abgerundet, mit langem Haarkranz an den Enden besetzt; Innenseite gerade, Aussenseite ausgebogen. Lippe doppelt so breit, wie lang, vorne gerade abgeschnitten. Sternum so lang, wie breit, dreiseitig, mit convexen Seiten, Vorderseite gerade.

Beine kräftig, rothbraun. Femur I an der Vorderseite ohne Dorn, oben mit 1, nach hinten mit 2 Dornen; Femur I, III und IV oben mit 3, hinten mit 2 Dornen; Patellen mit je 1 Dorn; Tibien oben mit 2 Dornen; Metatarsen oben mit je 3 Dornen; Scopula an allen Füssen sehr dicht.

Abdomen eiförmig abgeplattet, vorne abgestutzt, behaart, mit einzelnen langen Härchen; Rücken hell, am vorderen Ende mit 3 undeutlichen Fleckenpaaren; Seitenwand dunkel, Bauchseite hell, einfarbig, wie der Rücken.

Epigyne mit einer nach hinten gerichteten, in der Mitte getheilten, lippenartigen Hervorragung; Vorderrand mit zwei längeren und drei kürzeren Zipfeln.

Länge 18 mm.

Ein reifes ♀ 30 engl. Meilen nw. von Tamatave in einem Walde.

Isopeda imerinensis *(Vins.).* l. c. p. 95 u. 304 sub Olios.

1881. Holconia malagasa Karsch, Abhd. d. Naturw. Ver. in Bremen, Bd. VII, p. 192—193, Taf. XII, Fig. B ♀.

1886. Lenz, l. c. p. 399.

In meinen Beiträgen habe ich diese Spinne aus Nossibé erwähnt, von woher mir zahlreiche von Herrn Carl Reuter gesammelte ♀ vorlagen. Das ♂ war mir damals noch unbekannt, jedoch erhielt ich nachtäglich von demselben Sammler noch zwei ausgebildete Männchen.

In der mir jetzt vorliegenden Sammlung des Herrn O'Swald liegen gleichfalls mehrere mehr oder weniger entwickelte ♀, mehrere junge ♂ von Nossibé und Tamatave und zwei völlig entwickelte ♂ von Nossibé vor. Durch diese ist nun bestätigt, daß wir es hier, worauf Karsch l. c. schon hingewiesen hat, nicht mit einer echten Holconia Thorell zu thun haben. Simon, dem auch nur das ♀ bekannt war, hat das Thier in seiner Révision de la fam. des Sparassidae p. 30 bei Isopeda L. Koch zusammen mit Vaconia maculata Keys. und anderen Arten untergebracht.

Den bekannten ausführlichen Beschreibungen des ♀ habe ich nichts hinzuzufügen.

Das ♂ steht dem ♀ an Grösse nicht nach und hat auch genau denselben Habitus. Taf. I, Fig. 5a—c.

Länge des Cephalothorax 16 mm, Breite 16 mm, Länge des Abdomen 14 mm. Beine 62, 74, 52, 48 mm. Färbung bei beiden Geschlechtern gleichmässig dunkel rothbraun, das Abdomen beim ♀ gelbbraun, beim ♂ dunkelbraun und stärker behaart, auch die Behaarung der Beine ist beim ♂ stärker, als beim ♀.

Der Taster des ♂ trägt am Ende des vorletzten Gliedes einen charakteristischen langen spitzen nach vorne gerichteten Dorn.

Sarotes venatorius *(L.)* Lenz, l. c. p. 398.

Tamatave und Nossibé in zahlreichen Stücken; zum Theil mit Eiercocons.

Drassidae.

Agroeca o'swaldi *n. sp.* Taf. I, fig. 6a—c ♂; 8a—b ♀.

♂ Cephalothorax gleichmässig gewölbt, mit scharfer Rückenfurche, nach hinten etwas verbreitert, abgerundet, vorne abgestutzt; Kopftheil wenig abgesetzt. Augenreihen von oben gesehen ein wenig nach hinten gekrümmt; die Augen fast gleich gross, die vorderen S A ein wenig kleiner, als die übrigen. Die vier M A bilden ein Trapez, das etwas länger als breit ist; die hinteren M A stehen etwas weiter von einander, als die vorderen. Die hinteren S A sind von den hinteren M A weiter entfernt, als diese selbst von einander, ihre Entfernung ist gleich der Diagonale des M A-Trapezes. V A gleichmässig von einander entfernt. Abdomen oval auf hellerem Grunde unregelmässig gefleckt. Taster sehr lang, am Vorderrande des dritten Gliedes mit zwei Vorsprüngen am Aussenrande und einem ähnlichen am Innenrande; viertes Glied am Hinterrande mit starker stumpfer Spitze, grossen seitlichen Zähnen und grossem Haken. Taster und Decke behaart und mit vereinzelt stehenden Borsten besetzt. Mandibeln

kräftig, dick; Kaufläche mit Seitenreihen von Borsten und je 3 kleinen Zähnen. Maxillen fast noch einmal so lang wie die Lippe, in der Mitte beiderseits eingebuchtet, an den Enden verbreitert, abgerundet, stark mit Randborsten besetzt. Lippe lang und schmal, nach vorne etwas verbreitert, abgerundet. Sternum gross, oval, nach hinten mit einer stumpfen Spitze, nach vorne abgerundet. Beine 4 1 2 3 (27,5 — 25 — 23 — 20 mm), behaart. Femer aussen und innen mit je 3 Stacheln, Patella mit 1, Tibia oben und unten mit je 4 Stachelpaaren, Metatarsen ebenso mit 3 Stachelpaaren, Tarsen ohne Stacheln.

Färbung: Cephalothorax rothbraun, ohne besondere Zeichnung; ebenso die Beine. Abdomen hellgrau, behaart, mit dunklen Längslinien und ineinanderlaufenden unregelmässigen Flecken. Rücken am Vorderende bei einigen Stücken mit 3 Paar dunklen Punkten gezeichnet; bei anderen fehlen diese Punkte. Bauchseite mit drei dunkelbraunen Längsstreifen, welche aus der ebenso gefärbten Umgebung der Spinnwarzen entspringen, bis zur Athemspalte reichen und hier gerade abgeschnitten sind. Zwischen diesen drei braunen Streifen zwei etwas schmälere helle Streifen. Die Aussenränder der dunklen Seitenstreifen sind von der allgemeinen Rücken- und Seitenzeichnung weniger scharf abgegrenzt. (Taf. I, Fig. 6 a—c.)

Länge 13 mm.

♀ Cephalothorax nach vorne etwas breiter, als bei dem ♂, Ecken abgerundet. Abdomen oval; Färbung und Zeichnung wie bei dem ♂. Spinnwarzen mässig lang, hell graubraun, stark behaart.

Epigyne mit zwei krummen, nach vorne gerichteten Zähnen, schwarz; Vorderrand frei vorragend, in der Mitte ein wenig ausgebuchtet, dunkelbraun, und am Rande schwarz. Taf. I, Fig. 8 a—b.

Länge 19 mm.

Drei reife ♂, ein reifes und ein unreifes Weibchen von Nossibé.

Ctenidae.

Viridasius fasciatus *(Lenz)* l. c. p. 404, Taf. X, Fig. 7 als Phonentria fasciata beschrieben und abgebildet.

Eug. Simon hat auf dasselbe Thier sein neues Genus Viridasius gegründet und solches als V. pulchripes in der Soc. ent. de France, 1888, p. 233 beschrieben. Nach brieflicher Mittheilung des Mons. Simon ist die nur mit je zwei Zähnen besetzte Kaufläche der Mandibeln ein sicheres Kennzeichen dieser Gattung, während Phonentria, Ctenus etc. deren jederseits vier besitzen. Dies trifft für obige Art zu und erscheint dieselbe deshalb hier in das Simon'sche Genus eingereiht.

Ein ♀ von Nossibé.

Ocyale madagascariensis *Lenz* l. c. p. 402, Taf. X, Fig. 8.
Ein ♀ von Nossibé.

Lycosidae.

Lycosa robusta *n. sp.* Taf. I, Fig. 7 a—b.

Cephalothorax hoch, oben gerade, nach hinten schräg abfallend, kurz behaart; Kopftheil vorgezogen, Ecken abgerundet, an den Seiten mässig ausgebogen. Das Viereck der Scheitelaugen länger, als breit; die Länge gleich der Entfernung der Hinteraugen von einander, dunkel behaart. Färbung in der Mitte hell gelbbraun, mit dunkelbraunem, hinten zusammenhängendem Saume, der nach vorne heller und undeutlicher wird; an den Seiten wiederum ein hellerer Rand.

Mandibeln kräftig, braun, stark behaart, mit kräftigen Klauen, Kaufläche innen mit 3, aussen mit einem grösseren und einem kleineren Zahn. Maxillen behaart, am Grunde schmal, nach den Enden stark verbreitert mit weit ausgebogenen Aussenseiten, abgerundet, Innenseiten concav; Lippe länger als breit, vorne gerade abgestutzt; Sternum rundlich. Alles, bis auf die dunkleren Mandibeln von gleichmässiger bleicher gelbbräunlicher Färbung.

Abdomen auf dem Rücken hellbraun mit dunklen unregelmässigen Fleckchen; Bauchseite hell.

Beine kräftig, stark behaart, mit zahlreichen Dornen, Tarsen ohne Dornen. Taster lang, stark behaart und bedornt, an den Enden dunkler.

Epigyne einen schwach vortretenden gerundeten Hügel bildend.
Länge 9 mm. Ein ♀ von Nossibé.

Lycosa signata *Lenz* l. c. p. 402, Taf. X, Fig. 10.
Ein junges ♀ von Tamatave, das wohl dieser Art angehören dürfte.

Peucetia lucasii *(Vins.)*, Lenz l. c. p. 406.
Ein ♂ und ein junges ♀ von Tamatave.

Peucetia madagascariensis *(Vins.)*, Lenz l. c. p. 406.
Tamatave.

Hersiliadae.

Hersilia vinsonii *Lucas*, Rev. et. Mag. de Zool. 2 ser. XXI, 1869, p. 160, pl. 11.
Ein Pärchen von Nossibé.

Dinopididae.

Dinopis madagascariensis *Lenz.* l. c. p. 405, Taf. X, fig. 9 ♂ juv.

Das mir jetzt vorliegende völlig entwickelte ♂ mit geöffneten Tastern stimmt in allen wesentlichen Theilen mit der l. c. nach einem noch nicht ganz reifen Thiere gegebenen Beschreibung.

Die Beine sind auffallend länger, als an dem früheren Exemplare, jedoch ist das Längenverhältniss dasselbe geblieben 1. 2. 3. = 4. (früher 46, 40, 27 = 27 mm, jetzt 64, 52, 36 = 36 mm). Das 2. Glied des männlichen Tasters ist so lang, wie der Cephalothorax, das 3. etwas über halb so lang, das Endglied kugelförmig mit grosser Spirale.

In Betreff der Färbung ist zu ergänzen, dass sich von den Seitenaugen nach hinten zwei helle, aussen dunkel gerandete Linien hinziehen, welche in der Rückengrube zusammenlaufen. Auf dem Rücken des Abdomens sind neben dem Mittelstreifen jederseits mehrere feine Längslinien sichtbar.

Ein ♂ von Nossibé. Taf. I, fig. 9a—c.

Uloboridae.

Uloboris zosis *Walck.*

1841. Ins. apt., II, p. 231, tav. 20, fig. 2 A, 2 D. Uloborus borbonicus Vins. l. c. p. 258, pl. I, fig. 3, 3a – Lenz l. c. p. 394.

Tamatave.

Scytodidae.

Scytodes o'swaldi *n. sp.* Taf. II, fig. 10a—c.

Cephalothorax stark gewölbt, nach hinten verbreitert und schön abgerundet, so lang wie breit. Farbe hellbraun, mit zwei nach hinten breiter werdenden dunklen Längsstreifen, welche jedoch nicht ganz bis an den Hinterrand reichen; zwischen den Streifen macht sich noch eine feine dunkle Längslinie auf hellerem Grunde bemerkbar. Der Seitenrand des Cephalothorax ist dunkel, der Zwischenraum zwischen diesem und dem dunklen Rückenstreifen mit vier gabelförmig getheilten Flecken besetzt.

M A sich fast berührend, von den S A fast noch einmal soweit entfernt, wie ihr gemeinsamer Durchmesser; S A sich berührend auf gemeinsamem Höcker. Mandibeln lang, mit kleinem glattem Haken, ohne Zähnchen. Maxillen lang, bilden geschlossen nach vorne einen rechten Winkel, am Aussenrande ein wenig ausgeschweift; Lippe etwas länger als breit, vorne abgerundet; Sternum gross, oval; Beine schmächtig, hellbraun, gleichmässig schwach behaart, Krallen mit zahlreichen Zähnchen versehen. Abdomen stark gewölbt, auf der Unterseite flach, mit spärlichen regelmässig vertheilten kurzen Härchen besetzt, fast einfarbig bräunlich-grau, im mittleren Theil des Rückens ein wenig dunkler mit undeutlichen Zeichnungen; an der Grenze des ersten und zweiten Drittels zwei deutliche dunkle Punkteindrücke. Spinnwarzen kurz, wenig vorragend, mit dunklen Spitzen. Vulva einen

vorragenden Wulst mit zwei halbrunden Eindrücken, deren convexe Seiten gegeneinander gekehrt sind.

Länge des Cephal.	2,5 mm,	Breite	2,5 mm
„ „ Abdom.	3 „	„	2,5 „
„ der Beine	9,5 — 7,3 — 5,3 — 7,6 mm.		

Ein völlig ausgebildetes Weibchen dieser interessanten neuen Art von Nossibé. Das Abdomen war leider ein wenig defekt. Ich habe mir erlaubt das Thier nach seinem Entdecker Herrn Albert O'Swald zu benennen.

Pholcidae.

Pholcus borbonicus Vins. *Lenz* l. c. p. 395.
Tamatave und Nossibé.

Theridiadae.

Theridium aureosignatum *n. sp.* Taf. II, Fig. 11 a—c.

Cephalothorax flach, im Umriss birnenförmig, an den Ecken abgerundet, mit flacher, nach vorne und hinten spitz auslaufender Rückengrube; Kopftheil schwach abgetrennt; Seitenränder mit dunkler Linie gesäumt. M A ein Quadrat bildend; die vorderen M A nur sehr wenig grösser als die hinteren; S A sehr nahe zusammenstehend. Hintere Augenreihe ein wenig nach hinten gebogen, gleichmässig von einander entfernt. Alle Augen von einem schmalen schwarzen Rande umgeben.

Mandibeln geschwollen, kegelförmig, mit starken Haken und stark bezahnten Kauflächen. Maxillen an den Seiten etwas concav gebogen, Vorderrand gerade abgestutzt, Aussenecken abgerundet, kleiner als ein rechter Winkel. Lippe halb so lang wie breit, vorne abgestutzt mit abgerundeten Ecken. Sternum gross, dreiseitig. Beine braun, gleichmässig schwach behaart, an der Innenseite des Femur 3—4 in einer Reihe stehende starke Borsten, am Rande der Patella 2 Borsten, Tibia mit 2—3 Borsten, Metatarsus und Tarsus ohne Borsten. Alle Borsten entspringen aus schwarzen Fleckchen. Länge 1, 2, 4, 3 (= 22, 13, 12 und 6 mm.)

Abdomen gleichmässig dunkel olivbraun mit eckigen unregelmässigen, oft in Reihen gestellten goldgelben Flecken besät, welche nach der Bauchseite hin spärlicher und kleiner werden. Umriss rund eiförmig, mit 2 stumpfen Schulterhöckern. Epigyne wenig vortretend, röthlich braun. Länge 6,5 mm.

Ein reifes Weibchen von Tamatave. (Mus. No. 12854).

Theridium argenteosquamatum *n. sp.* Taf. II, Fig. 12 a—c.

Cephalothorax länglich fünfseitig, mit vorgezogenem Augentheil, hinten abgestutzt, die einzelnen Seitenabschnitte gerade; Kopftheil durch deutliche Furchen abgetrennt, welche sich als dunkle nach hinten auseinandergebogene Linien fortsetzen. In der Gegend der Rückengrube ein aus dunklen Linien gebildetes Dreieck, dessen Spitze nach vorne gekehrt ist; Seitentheile dunkler.

Vordere M A grösser, vortretend, etwas weiter von einander entfernt, als die hinteren M A; Entfernung der vorderen M A von den hinteren gleich der Entfernung der Aussenränder der hinteren M A von einander. Die Augen der hinteren Reihe sind gleich weit von einander entfernt. Die S A stehen dicht neben einander. Der Raum zwischen den vorderen M A dunkelbraun.

Mandibeln oben stark, nach den Enden sich rasch verjüngend; Maxillen mit fast parallelen Seiten, vorne rechtwinklig abgestutzt, noch einmal so lang wie breit. Lippe kurz, halb so lang wie breit; Sternum sehr gross, dreiseitig, fast noch einmal so lang, wie die Maxillen. Alle diese Theile sind gleichmässig dunkelbraun, nur der Vorderrand der Maxillen schwarz gefärbt.

Beine gleichmässig hell mit sehr kurzen und äusserst dünnen Härchen spärlich, aber gleichmässig besetzt.

Abdomen eiförmig, nach oben mit stumpfer, hoher Auftreibung. Die ganze obere Seite mit runden Silberschuppen gleichmässig besetzt. Auf dem Rücken ein schwarz-brauner Längsstreif, der bis zur Mitte reicht und als zarte farblose Furche bis zum Gipfel der Auftreibung sich fortsetzt. Die vor den Spinnwarzen liegenden Theile der Bauchseite braun, Umgebung der Epigyne schwarz-braun, die zapfenartige Hervorragung fleischroth. Spinnwarzen schwarz-braun, an beiden Seiten derselben ziehen sich nach hinten und aufwärts je zwei ziemlich grosse dunkle, breitlanzettliche blattartige Flecke, welche sich zwischen die Silberbeschuppung einschieben. Länge 4 mm.

Ein reifes Weibchen (Mus. No. 9795) von Tamatave und ein junges Weibchen (No. 14989), das aber augenscheinlich derselben Art angehört von Nossibé.

Erigone zonata *(Walck.)* Taf. II, Fig. 13 a—c u. 14 a—c.

Linyphia zonata Walck. Hist. nat. des Ins. Apt. II, p. 281.

„ „ Vins. l. c. p. 271, pl. XI, Fig. 1.

♀ Cephalothorax klein, abgeplattet, kahl, nach hinten etwas verbreitert, der Kopftheil hoch; Clypeus hoch und vorspringend. Die 4 M A bilden ein vorne etwas schmäleres Viereck, das in der vorderen

Hälfte schwarz gefärbt ist. Vordere M A etwas kleiner, als die hinteren. Die S A stehen sehr dicht zusammen auf einem gemeinschaftlichen schwarzen Längsfleck, und etwas weiter zurück, als die hinteren M A.

Mandibeln stark, gerade, so lang wie das erste Tasterglied und dicker, als das Femur I. Maxillen nach vorne auseinander tretend, im vorderen Drittel stark aufgetrieben, viereckig mit nach vorne gerichteter Ecke. Lippe breit, vorne in gleichmässigem Bogen abgerundet. Sternum gross, dreiseitig, nach hinten in eine Spitze ausgezogen. Beine dünne, lang — 1, 4, 2, 3 — bräunlich-gelb, gleichmässig kurz behaart, die Enden der einzelnen Glieder dunkler.

Abdomen oval, in der Mitte etwas verdickt und nach hinten in einen schräg-aufrechten, an der Spitze abgestumpften Kegel verlängert; die Bauchseite in eine abwärts gerichtete, die Spinnwarzen tragende, Spitze ausgezogen. Epigyne mit zwei hörnerartigen, langen gewundenen Hervorragungen.

Farbe des Cephalothorax bräunlichgelb, am Hinterrande etwas dunkler; Mandibeln gleichmässig heller; desgl. das erste Glied der Taster, die Enden dunkler, gleich den Enden der Beinglieder; Sternum dunkel braungelb; Abdomen grau, schwach behaart mit drei unregelmässig verlaufenden, ungleich breiten, schrägen, schwarzen Bändern; vor der Mittelbinde nach dem Rücken hin ein schwarzer Fleck; an der Bauchseite, unmittelbar hinter den Spinnwarzen ein grosser dreieckiger schwarzer Fleck, dessen Spitze nach hinten gerichtet ist; zwischen den schwarzen Schrägbinden drei unregelmässig verlaufende Silberstreifen, von denen der vorderste unmittelbar vor dem erwähnten schwarzen Fleck der kleinste und schwächste ist.

Länge des Cephalothorax 2 mm, des Abdomen 2,5 mm.

♂ Ceph. und Abdomen von oben gesehen schlanker, als bei dem ♀. Clypeus mehr vorgezogen, dreiviertel so hoch, wie die Länge der Mandibeln; Taster vollkommen entwickelt, nach vorne ein wenig dunkler. Die Beine des einzigen vorliegenden Exemplars sind ein wenig defekt, die vorhandenen gleichmässig bräunlich-gelb, an den Enden nicht so dunkel wie bei dem ♀. Die Zeichnung des Abdomen, namentlich die Silberstreifen etwas abgerieben.

Länge des Cephalothorax 2,7 mm, des Abdomen 3,2 mm. Tamatave (Mus. No. 14975 und 14976).

Lathrodectus 13-guttatus *var.* **erebus** *Sim.* Arachn. rec. env. Alexandrie Ann. Soc. ent. France 1880.

Madagascar; Wald im Innern, 30 Seemeilen NW v. Tamatave.

Tetragnathidae.

Tetragnatha protensa *Walck.* l. c. II, p. 209. Vinson, l. c. p. 250, pl. XII, Fig. 4; Keyserling, Beitr. z. Kenntn. d. Orbitelae p. 847, tav. XXI, Fig. 14—17; Pavesi, Aracnidi di Scioa p. 27.

Zwei etwas defecte ♀ von Tamatave.

Epeiridae.

Argyope coquereli *(Vins.)* Lenz, l. c. p. 392.

Zwei Weibchen von Nossibé.

Cyrtophora citricola *(Forsk.)* 1775 Descr. anim. p. 86, sub. Aranea. Epeira (Cyrtophora) opuntiae Duf. Lenz l. c. p. 392.

Zahlreiche Exemplare der verschiedenen Varietäten von Tamatave und Nossibé.

Epeira albomaculata *Lenz* l. c. p. 388, Taf. X, Fig. 1.

Zwei junge ♀ dieser durch die charakteristische Abdominalzeichnung leicht kenntlichen Art von Nossibé und ein Weibchen von Tamatave (Mus. No. 13333 und 13336).

Epeira kraepelini *n. sp.* Taf. II, Fig. 16 a—c.

Cephalothorax mit vorgezogenem, abgestutztem Kopftheil, der etwas breiter ist, als die Hälfte des nach den Seiten gleichmässig gebogenen Bruststückes; Kopftheil gewölbt, mit langen, feinen, weissen Härchen besetzt; Rinnen und Grube flach.

M A auf einem mässig vortretenden Hügel sitzend; hintere M A kleiner als die vorderen, um halbe Augenbreite von einander entfernt; die vorderen M A um mehr als Augenbreite von einander; S A dicht zusammenstehend, die vorderen grösser als die hinteren; ihre Entfernung von den M A ist um die Hälfte grösser, als die Entfernung der vorderen M A von einander.

Mandibeln sehr kräftig, in der Mitte wie aufgeschwollen, so lang wie das Sternum, mit starken Haken, Kaufläche mit 4 kurzen kräftigen Zähnen. Maxillen so lang wie breit, nach vorne verbreitert, stumpfwinklig abgerundet. Lippe breiter als lang, in eine stumpfe Spitze auslaufend. Sternum eiförmig, nach hinten mit stumpfer Spitze.

Füsse gelbbraun mit dunklen Enden; das Femur fast ganz dunkel; Patella hell; untere Hälfte der Tibien dunkel, ziemlich scharf von dem oberen helleren Theil abgetrennt; Tarsen dunkel. Alle Theile stark behaart und mit zahlreichen Dornen besetzt; Palpen gleichmässig gelbbraun, dicht behaart und mit einzelnen Borsten besetzt.

Abdomen breit eiförmig, gleichmässig behaart, mässig gewölbt; der nach vorne abfallende Rand im mittleren Theil schwarz. Auf dem Rücken eine Doppelreihe von Hörnerflecken. Das erste Paar sehr dick mit gegeneinander gerichteten Spitzen, das 2. und 3. Paar bedeutend schmäler, mit nach aussen gerichteten Spitzen, die übrigen nur noch als schmale Querstreifen erscheinend. Der ganze Zwischenraum mit unregelmässiger netzartiger Zeichnung ausgefüllt. Der ganze mittlere Theil der Unterseite zwischen der Epigyne und den Spinnwarzen schwarz; diese schwarze Zeichnung zieht sich, schmäler werdend, um die Spinnwarzen herum; in der Mitte der Bauchseite sendet der schwarze Fleck zwei gerade stumpfe Hörner nach seitwärts bis zur Mitte der grauen Seiten. Epigyne ein ziemlich weit vorragender am Ende verdickter Zapfen mit zwei lippenartigen, stumpfen, nach hinten gerichteten Anhängseln am Grunde. Länge 9 mm.

Ein reifes, gut erhaltenes Weibchen von Tamatave. (Mus. No. 12839)

Epeira annulata *n. sp.* Taf. II, Fig. 18 a—c.

Cephalothorax fast kreisrund mit vorgezogenem Augentheil, der sich nach vorne etwas verjüngt, hier abgestutzt erscheint und aus dem der Mittelaugenhügel wiederum scharf hervortritt; die nach hinten breitere braune Mittellinie läuft vom Hinterende bis zu den mittleren Augen. Farbe des Cephalothorax röthlichbraun, die Seiten des Bruststückes dunkel schwarzbraun mit g e r a d e r Linie gegen die breitere röthlichbraune Mitte abgeschnitten.

Augenstellung ohne besondere Eigenthümlichkeiten, Seitenaugenpaare stark hervortretend.

Mandibeln hell, fast so lang wie das Sternum, Haken schwach, Kaufläche mit wenigen rudimentären Zähnen am hinteren Theil; Maxillen breit, flach abgerundet; Lippe klein, nach vorne verbreitert, gerade abgeschnitten, mit abgerundeten Ecken, so lang wie breit; Sternum dreikantig, oval, nach hinten in eine seitwärts ausgeschweifte Spitze auslaufend, hellbraun, in der Mitte mit einem mehr oder weniger deutlichen hellen Längsstreifen.

Beine rothbraun, wie der Cephalothorax; Femur I und II mit zwei parallelen Reihen kleiner Stacheln, welche bei dem einen Exemplar die ganze Länge der Innenseite einnehmen, bei dem zweiten undeutlicher sind und nur in der oberen Hälfte deutlich hervortreten; am Vorderende und auf der Oberseite mehrere Stacheln; Patella ohne Stacheln; Tibia I und II an der Innenseite mit dichter Stachelreihe, III und IV mit wenigen zerstreuten Stacheln; IV am unteren Ende dunkelbraun, fast schwarz; Metatarsen und Tarsen mit einzelnen kleinen Stacheln.

Abdomen oval, ziemlich stark gewölbt, gerundet, gleichmässig lang behaart, die Härchen entspringen kleinen dunklen Punkten; der Vorderrand mit 3—4 schmalen, schwarzen, parallelen Querlinien, von welchen die oberste an jedem Ende in einen schwarzen Punkt endigt; in derselben Höhe steht das erste der 6 braunen Punktpaare, welche nach hinten weiter auseinander rückend die Oberseite des Abdomens einnehmen; das letzte Paar ist schwarz. Der Hinterrand jedes Punktpaares wird von einer wellig gebogenen, schmalen, hellen Querlinie, welche bis zu den Seiten herumgeht, begrenzt, so dass der Hintertheil des Abdomens fast ein geringeltes Ansehen gewinnt. Dieser Theil ist ausserdem stärker behaart, als der vordere. Unterseite in der Mitte mit grossem kahlem, braunem Herzfleck, dessen Mitte von einer etwas gebogenen, weissen Querlinie durchzogen ist; hinter dem Felde zwei nierenförmige weisse Flecke. Spinnwarzen gross.

Das eine Exemplar hat ein durchweg dunkler gefärbtes Abdomen; am Vorderrande in der Mitte ein dunkler, dreieckiger Fleck, welcher bei den hellen Exemplaren fehlt. Dennoch gehören alle 3 Thiere augenscheinlich derselben Art an. Länge 9 mm.

Drei ausgebildete Männchen von Nossibé.

Epeira pallescens *n. sp.* Taf. II, Fig. 15a—b.

Cephalothorax wenig gwölbt, an den Seiten mässig ausgebogen und nicht ganz doppelt so breit, wie der Vorderrand; Kopftheil kaum abgetrennt. Farbe bleich, in der Mitte ein dunklerer Mittelstreif, welcher vorne kurz vor dem Augenhügel aufhört und auch das Hinterende des Cephalothorax nicht ganz erreicht.

Die M A stehen auf einem nur kleinen Hügel, die hinteren sind grösser als die vorderen und stehen näher als diese zusammen. Die schwarzen Ränder der hinteren M A berühren sich, bei den vorderen ist dies nicht der Fall, auch sind die Flecke kleiner und fast um ihren eigenen Durchmesser von einander entfernt. Die S A stehen auf einem kleinen Vorsprung unmittelbar neben einander, haben die Grösse der hinteren M A und sind von diesen um mehr als das Doppelte ihres eigenen Abstandes von einander entfernt.

Taster dicht mit Haaren und Borsten besetzt, lang und fast das Ende des Femur I erreichend.

Beine von mässiger Länge, bleich wie der Cephathorax, das obere Ende der Oberschenkel kahl, das untere jederseits mit 3 Stachelpaaren von verschiedener Länge besetzt; Tibien und Metatarsen dichter mit Borsten und Stacheln besetzt; Tarsen behaart, ohne Dornen, mit starken Endkrallen.

Abdomen oval, nach vorne nur wenig breiter, gleichmässig gewölbt, von bleicher Grundfarbe mit zahlreichen weissen unregelmässig gestellten und geformten Flecken besät und mit 2 dunklen Wellenlinien versehen, welche nach hinten näher zusammenrücken und hier durch dunkle Querbänder verbunden werden. Die ganze Oberfläche mit zerstreut stehenden, schwarzen Haaren, welche winzigen, dunklen Punkten entspringen, besetzt. Bauchseite bleich; Mittelfeld dunkelbraun, die hintere Hälfte dunkler als die vordere und mit 2 weissen stumpfwinklig gebogenen Streifen eingefasst. Spinnwarzen kräftig, an den Enden dunkelbraun, am Grunde bleich.

Mandibeln kräftig, bleich, gerade; Haken mittelstark, mässig gebogen, Kaufläche mit kräftigen Dornen besetzt. Maxillen nach vorne verbreitert, am Grunde braun, in der Mitte hell, aber mit ganz schmalem, schwarzbraunem Rande. Lippe über doppelt so breit, wie lang, ausgeschweift, dreiseitig, mit abgerundeter Spitze; am Grunde dunkel.

Epigyne flach, beiderseits unter dem mittleren, bleichen, rechteckigen Theil je ein ebenso gefärbter, kleiner, runder Fleck; Umgebung dunkelbraun. Länge 6,5 m.

Ein reifes Weibchen von Nossibé.

Epeira triangula *Keys.* Orbit. p. 119, Tab. V, Fig. 12—14.

Mehrere ♀, welche genau mit der Keyserling'schen Beschreibung der E. triangula von Mauritius übereinstimmen, so dass ich keinen Anstand nehme, die Exemplare mit der genannten Art zu identificieren.

Nossibé.

Epeira nocturna Vins. l. c. p. 161, pl. IV, Fig. 3.

= Ep. obscura Blackw. Proc. Roy. Irish Acad. 1876, p. 15. (Seychellen.)

Mehrere ♀ von Nossibé.

Epeira cinerea *Lenz* l. c. p. 390, Taf. X, Fig. 13.

Diese Art ward s. Z. von mir nach einem nicht ganz entwickelten Weibchen aufgestellt. Jetzt liegt mir ein völlig ausgewachsenes, reifes Exemplar vor, welches mich zu nachstehenden Vervollständigungen resp. Berichtigungen meiner l. c. gegebenen Beschreibung veranlasst.

Die bei dem jüngeren Thier auffallende Aehnlichkeit mit unserer Ep. angulata hat sich bedeutend verloren. Die Zeichnung erinnert an die von Vinson als nocturna beschriebene Art.

Cephalothorax länglich, hinten nicht völlig noch einmal so breit wie vorne, gleichmässig stark behaart, rothbraun, an den Seiten nach hinten dunkel.

Seitenaugen auf stark vortretenden Hügeln.

Mandibeln sehr kräftig mit starken Haken, Kaufläche mit starken Dornen, Sternum eiförmig, nach hinten zugespitzt.

Abdomen dreiseitig-eiförmig mit hervortretenden, aber jetzt stumpfen Schulterdornen, die verbindende Kante ist weniger scharf. Im Uebrigen wie früher beschrieben.

Die Zeichnung weicht von der l. c. gegebenen Schilderung nicht unwesentlich ab. Die zwei Zickzacklinien bestehen noch, nähern sich nach hinten und laufen schliesslich flächenartig zusammen. Auf der von diesen Zickzacklinien eingeschlossenen Mitte des Rückens 4 Paar rothbraune Flecke. Das 1. Paar steht auf der erwähnten Kante zwischen den Schulterhöckern; das 2. ist das am weitesten von einander entfernte; die 2 letzten Paare etwa so weit von einander entfernt, wie das erste. Der ganze übrige Raum des Abdomens mit unregelmässig vertheilten dunklen, unregelmässigen Fleckchen, zwischen diesen wiederum zahlreiche längliche, braune Pünktchen. Das ganze Abdomen ist mit kurzen Borstenhaaren bekleidet, welche in kleinen schwarzen Grübchen stehen. Bauchseite im mittleren Theil etwas dunkler, sonst ohne besondere Zeichnung. Epigyne lang hervorragend. Taf. II, Fig. 17a—b.

Beine stark behaart; Femur und Patella ohne Stacheln, Tibia und Metatarsus mit 6 in 2 Reihen gestellten Dornen, ausserdem, wie die Tarsen, mit starken dicht gestellten Borstenhaaren besetzt.

Epeira undulata Vins. l. c. p, 207, pl. V, Fig. 3.

Lenz, l. c. p 391.

Ein ♀ von Nossibé.

Nephilengys cruentata *(Fbr.)*. Taf. II. Fig. 19a—c.

N. borbonica (Vins.) Karsch.

N. genualis Gerst.

Ueber die weitere Synonymie vgl. Simon, Ann. Soc. Entom. France 1887.

Mehrere ♀ von Tamatave und Nossibé, welche sämmtlich der Form livida Vins. angehören.

Ausserdem ein ♂. Vinson erwähnt bereits l. c. p. 174 Zwergmännchen dieser Art.

In Nachfolgendem eine Beschreibung des mir vorliegenden Exemplars von Tamatave.

Cephalothorax länglich eiförmig mit schmaler Rückengrube und wenig abgetrenntem Kopftheil. Vordere M A am grössten, ihre Ränder um ihren Durchmesser von einander entfernt; die vorderen S A die M A fast berührend; die hinteren Augen von gleicher Grösse und gleichmässig von einander entfernt. Von oben gesehen ist die hintere Augenreihe ein wenig länger als die vordere. Mandibeln gerade, nach

vorne allmählich dünner werdend; Haken schwach. Maxillen lang, mit parallelen Seiten, vorne schräg abgeschnitten mit abgerundeten Ecken; Lippe so lang wie breit, herzförmig. Femur mit 3 und 1 Dorn, hellbraun mit undeutlichen dunkleren Ringen; Tibien an beiden Enden dunkel und mit 1 oder 2 Dornen; Metatarsen und Tarsen an den Vorderenden ein wenig dunkler, ohne Dornen.

Abdomen länglich eiförmig, gelblichweiss, mit dunklem, unregelmässigem Adernetz. Auf dem Rücken ein das 2. und 3. Viertel einnehmender, nach vorne und hinten spitz auslaufender Längsstrich; seitwärts 4 Flecke, deren hinteres, auf der Mitte des Rückens stehendes Paar das grösste ist; undeutlich ist zwischen beiden noch ein drittes kleineres bemerkbar. Taster mit grossem Endgliede, das in einen äusserst kräftigen Haken endet; Decke kurz, wie der ganze Taster schwach behaart. Länge 4 mm.

Nephila madagascariensis *(Vins.)*. Lenz. l. c. p. 392.

Zahlreiche Weibchen in verschiedenen Altersstufen von Nossibé. Von Madagascar selbst befindet sich kein Exemplar in der Sendung.

Das Zwergmännchen, von dem ein völlig entwickeltes Thier vorliegt, ist von Karsch, Zeitschr. f. d. ges. Naturw. Bd. 52, 1879, p. 835, genau beschrieben worden. Ich finde unser Exemplar im Uebrigen genau mit Karsch's Beschreibung übereinstimmend, nur konnte ich das dunkel braunrothe Mittelfeld der Bauchseite nicht wahrnehmen; das gelbliche Mittelband des Sternums ist dagegen vorhanden; es nimmt nach hinten bedeutend an Breite ab.

Nephila inaurata *(Walck.)*. Lenz, l. c. p. 392.

Zahlreiche Weibchen von Nossibé.

Caerostris stygiana *Butl.* Lenz l. c. p. 385.

Ein ♀ von Nossibé.

Caerostris tuberculosa *(Vins.)*. Lenz l. c. p. 384.

Ein junges ♀ von Nossibé, das dieser Art angehören wird.

Poltys reuteri *Lenz* l. c. p. 386.

Tamatave. Das Exemplar (♀) stimmt völlig mit dem von mir von Nossibé beschriebenen überein.

Gasteracantha madagascariensis *Vins.* Lenz l. c. p. 382.

Tamatave. Von Nossibé liegen keine Thiere vor, obgleich die Art auch dort sehr häufig vorkommt.

Gasteracantha formosa *Vins.* Lenz l. c. p. 380.

Zahlreiche Exemplare von Nossibé.

Gasteracantha (Isacantha) reuteri *Lenz* l. c. p. 382, Taf. X, Fig. 3.

Ein ♀ von Nossibé.

Erklärung der Abbildungen.

Tafel I.

Fig. 1a **Asamonea bella** *n. sp.* ♀ Körper von oben $\frac{3}{1}$; 1b Augenstellung; 1c Epigyne.

„ 2a **Thomisus boesenbergi** *n. sp.* ♂ $\frac{6}{1}$; 2b rechter Tasterkolben von unten; 2c rechter Taster von aussen.

„ 3a **Cyriogonus simoni** *n. sp.* ♀ $\frac{2}{1}$; 3b Epigyne; 3c 1. Bein von vorne.

„ 4a **Damastes o'swaldi** *n. sp.* ♀ nat. Gr. 4b Epigyne und Umgebung.

„ 5a **Isopeda imerinensis** *(Vins.)* ♂ nat. Gr. 5b rechter Taster von aussen; 5c das vorletzte Glied von oben gesehen.

„ 6a **Agroeca o'swaldi** *n. sp.* ♂ $\frac{2}{1}$; 6b rechter Taster von aussen; vorletztes Tasterglied von oben.

„ 7a **Lycosa robusta** *n. sp.* ♀ $\frac{2}{1}$; 7b Epigyne.

„ 8a **Agroeca o'swaldi** *n. sp.* ♀ nat. Gr. 8b Epigyne und Umgebung.

„ 9a **Dinopis madagascariensis** *Lenz.* ♂ $\frac{2}{1}$; 9b Taster von innen; 9c Taster von der Seite.

Tafel II.

Fig. 10a **Scytodes o'swaldi** *n. sp.* ♀ Cephalothorax von oben $\frac{6}{1}$; 10b Cephalothorax von der Seite $\frac{6}{1}$; 10c Gesicht und Mandibeln von vorne; darunter die Epigyne.

„ 11a **Theridium aureosignatum** *n. sp.* ♀ $\frac{3}{1}$; 11b Abdomen von der Seite $\frac{3}{1}$; 11c Epigyne und Umgebung.

„ 12a **Theridium argenteosquamatum** *n. sp.* ♀ $\frac{5}{1}$; 12b Abdomen von der Seite; 12c Epigyne und Umgebung.

„ 13a **Erigone zonata** *(Walck)* ♀ $\frac{5}{1}$; 13b dieselbe von der Seite $\frac{5}{1}$; 13c Sternum und Epigyne nebst Umgebung.

„ 14a **Erigone zonata** *(Walck)* ♂ $\frac{5}{1}$ von oben; 14b von der Seite $\frac{5}{1}$; 14c linker Taster von aussen und Gesicht.

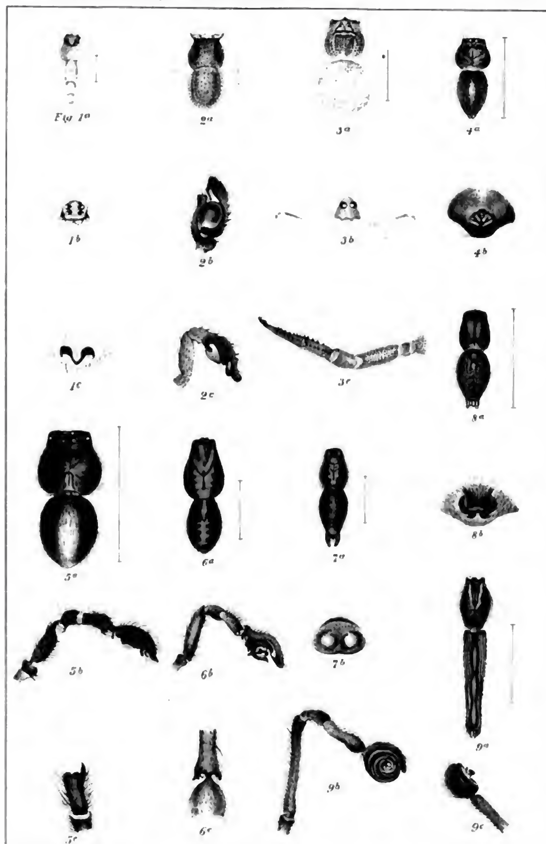
„ 15a **Epeira pallescens** *n. sp.* ♀ $\frac{3}{1}$; 15b Epigyne nebst Umgebung.

„ 16a **Epeira kraepelini** *n. sp.* ♀ $\frac{2}{1}$; 16b Epigyne von vorne; 16c dieselben von der Seite.

„ 17a **Epeira cinerea** *Lenz.* ♀ nat. Gr. 17b Epigyne.

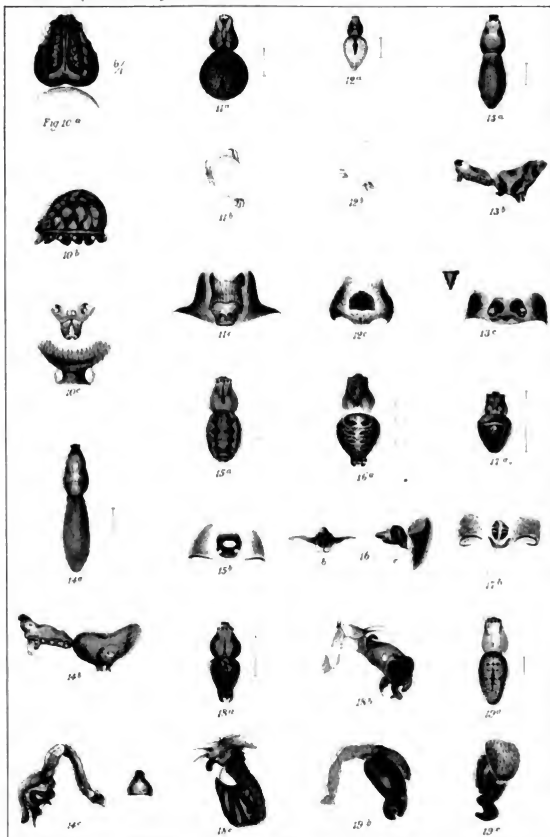
„ 18a **Epeira annulata** *n. sp.* ♂ $\frac{2}{1}$; 18b rechter Taster von aussen; 18c derselbe von oben.

„ 19a **Nephilengys cruentata** *(Fbr.)* ♂ $\frac{5}{1}$; 19b rechter Taster von aussen; 19c vorderes Glied von oben.



del Bosenberg E. Stender lith

H Lenz, Spinnen von Madagascar und Nossibé.



del Bösenberg F Stender lith

H. Lenz, Spinnen von Madagascar und Nossibé


3 2044 107 211 393


3 2044 107 211 393


3 2044 107 211 393




3 2044 107 211 393

